











1. Zusammenfassung und Trends

Akteur	Kurzübersicht	Trend
Koalition (CDU, CSU, SPD)	Während die Regierungsfractionen weiter in der Frage zur Tabakwerbung gespalten bleiben, engagiert sich die Bundesregierung geschlossen in der Frage der Bekämpfung des Tabaksmuggels. Bevor im Sommer die „heiße Wahlkampfphase“ beginnt, fokussieren sich CDU/CSU und SPD zunehmend auf die Abwicklung letzter koalitionsrelevanter Projekte. Issues, die weniger politisches Kapital bergen aber dafür umstritten sind, geraten so in den Hintergrund.	
Opposition (B90/Die Grünen, Die Linke)	Die Bundestagsfraktion von Die Linke positioniert sich mit ihrer Kleinen Anfrage zur Tabakpolitik kritisch ggü. der Tabakbranche . Die Fraktion nutzt die Anfrage jedoch nicht zugunsten der E-Zigarette. Keine Positionsveränderung bei den Grünen.	
Bundesrat, Bundesländer	Im Beobachtungszeitraum war der Bundesrat nicht mit der E-Zigarette oder Tabak befasst. Es ist anzunehmen, dass die Länderkammer in die Einsetzung des Mentholverbotes durch eine Änderungsverordnung einbezogen wird. Zudem beginnen die Landtagwahlen in NRW, Schleswig-Holstein und im Saarland, Aufmerksamkeit und Ressourcen zu binden.	
Verwaltung	Das BMEL hält an seinem Plan zum Mentholverbot fest . Jedoch ist aktuell nicht ersichtlich, wann und wie eine Umsetzung erfolgen wird. Durch die Regierungsumbildung und die neue Wirtschaftsministerin Brigitte Zypries (SPD) sind keine neuen Impulse zugunsten der E-Zigarette wahrscheinlich. Derweil lässt die EU-Kommission in ihrem gesundheitspolitischen Programm erkennen, dass sie weitere Regulierungen nicht ausschließt und Vorarbeiten beabsichtigt.	
Fachcommunity	Positive und kritische Studien halten sich im Beobachtungszeitraum die Waage. Insbesondere die Untersuchungen von Cancer Research UK und dem IFT München eignen sich für positive Botschaften ggü. Multiplikatoren und Stakeholdern.	
Legende Tendenzen in Relation zu den Zielen des BfTG.	 Sehr positiv (Belange werden berücksichtigt)  Positiv  Neutral, bzw. Trend ↑ oder ↓  Negativ  Sehr negativ (Krise)	

2. Meldungen

2.1. Bundesregierung und Bundesministerien, nachgelagerte Behörden

Datum: 08.02.2017

Meldung: Das Bundeskabinett hat den Entwurf eines Gesetzes zur Ratifikation des Protokolls zur Unterbindung des Tabaksmuggels zu FCTC (WHO) beschlossen. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) sieht darin auch eine Maßnahme, „[...] den Anteil der Raucherinnen und Raucher in unserer Gesellschaft dauerhaft zu senken.“

Derweil hält das BMEL an seinem Plan für ein Mentholverbot fest. Dazu sei eine Verordnung vorgesehen, so Ministeriumskreise. Diese befinde sich in der Abstimmungsphase mit anderen Ressorts.

Einordnung/Empfehlung: Dem Anschein nach will die Bundesregierung das Mentholverbot mit einer Änderung der TabakerzV umsetzen. Eine solche Verordnung muss zwar nicht vom Bundestag ratifiziert werden, jedoch war bislang der Bundesrat mit der TabakerzV befasst. Daher wird eine Involvierung der Länderkammer bei der Änderung wahrscheinlich. Bislang haben die Länder kein Engagement gegen das Verbot erkennen lassen.

Das Protokoll ergänzt das Rahmenabkommen zur Tabakkontrolle (FCTC), setzt verbindliche Standards für die Vertragsstaaten und bildet einen Rahmen für die internationale Zusammenarbeit. Dabei geht es unter anderem um ein Lizenz- bzw. Kontrollsystem sowie ein weltweites Verfolgungs- und Rückverfolgungssystem für Tabakprodukte. Weiterhin werden Buchführungspflichten und die Verfolgung von Verstößen gegen Protokollbestimmungen geregelt. Das Protokoll zielt auf die umfassende Überwachung der gesamten Lieferkette für Tabakprodukte ab. Laut der Bundesregierung setzt Deutschland bereits Teile um. Zum Inkrafttreten fehlen noch die Ratifizierungen von 16 Staaten.

Die Tabakfirmen kritisieren die Auflagen – insbesondere die Einführung eines Tracking & Trace-Systems (siehe Abschnitt 2.7). FCTC nimmt zunehmend die E-Zigarette in den Fokus, wobei weitere Auflagen im Bereich des Möglichen liegen. Es wird empfohlen, beide Entwicklungen weiter zu beobachten.

Quelle: bundesgesundheitsministerium.de, Hintergrundgespräch

Datum: 27.01.2017

Meldung: Im Rahmen der Kabinettsumbildung anlässlich der Kandidatur von Außenminister Steinmeier zum Bundespräsidenten wurde Brigitte Zypries (SPD) als Bundesministerin für Wirtschaft und Energie vereidigt. Sie war bislang Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundeswirtschaftsminister. **Einordnung/Empfehlung:** Zypries befürwortet das Verkaufsverbot der E-Zigarette an Minderjährige und wies in einem [Schreiben an ihre Wähler im Wahlkreis](#) – mit Verweis auf das DKFZ – auf die Gesundheitsrisiken durch das Dampfen hin. 2016 kritisierten sie Tabakgegner, dass sie als Bundesjustizministerin zusammen mit dem damaligen Gesundheitsminister Seehofer, das Tabakwerbeverbot nicht weiter verfolgen wollte. Von einer Gesprächsanfrage, wird abgesehen, denn Zypries wird 2017 nicht mehr für den Bundestag kandidieren.

Quelle: bmwi.de, tagesschau.de

2.2. Bundestag

Datum: 27.01.2017

Meldung: Die Bundestagsfraktion Die Linke hat eine sog. „Kleine Anfrage“ zu Tabak gestellt. Dazu ganz kurz als erste Übersicht. Zu den Anfragestellern gehört der E-Zigarettenbefürworter Frank Tempel (MdB).

Die Linke fokussiert sich auf die Tabakpolitik und das Tabaklobbying. Die E-Zigarette kommt nicht direkt zur Sprache. Sie stellt z.B. Fragen,

- zum volkswirtschaftlichen Schaden durch den Tabakkonsum sowie Anzahl der „Tabakto-ten“,
- zur Transparenz der Ministerien und ihnen untergeordneten Behörden z.B. zu Treffen mit Tabaklobbyisten
- zu den Parteispenden der Tabakwirtschaft,
- zu den Gesetzgebungsprozessen im Zuge der Umsetzung von TPD2,
- zur Umsetzung von FCTC durch die Bundesregierung,
- zur Begründung der Bundesregierung zum Entgegenkommen bzgl. der Belange der Tabakbranche (z.B. Tabakwerbeverbot ab 2020 statt wie einmal vorgesehen 2018).

Einordnung/Empfehlung: Die Regierung beantwortet Kleine Anfragen schriftlich, eine Diskussion im Plenum des Bundestages ist nicht vorgesehen. Die Frist, innerhalb derer die Regierung auf die Kleine Anfrage zu antworten hat, beträgt 14 Tage. Sie kann aber verlängert werden, was in der Praxis häufig geschieht. Da die Drucksache am 27.01.2017 ausgestellt wurde, könnte theoretisch die Antwort ab dem 10.02.2017 vorliegen.

Die Linke positioniert sich mit der Anfrage tabakkritisch, nimmt aber mit Frage 28 klassische Argumente der Tabakbranche auf (Güterabwägung von Freiheitsrechten) und sendet so ambivalente Signale.

Quelle: bundestag.de

Datum: 24.01.2017

Meldung: [Anja Karliczek](#) (MdB, CDU) ist am 24.01.2017 von der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zur neuen stellvertretenden Parlamentarischen Geschäftsführerin gewählt worden. Sie ist Mitglied im Finanzausschuss und folgt auf Michaela Noll.

Einordnung/Empfehlung: Die Parlamentarischen Geschäftsführer organisieren die Arbeit der Fraktion sowie des Parlaments, über dessen Tagesordnung und Abläufe sie gemeinsam beraten. Damit haben sie auch Einfluss auf politische Prioritätensetzung und prägen z.T. das Stimmverhalten der Fraktion wesentlich mit. Sie ergänzen damit die politische Leitung durch den Fraktionschef. Karliczek unterstützte z.B. [2015](#) in ihrem Wahlkreis die Tabakpräventionskampagne der Bundesdrogenbeauftragten. Es ist jedoch zu beachten, dass derlei Statements mit „zum guten Ton“ der Wahlkreisabgeordneten gehören.

Quelle: wn.de

2.3. Bundesrat und Bundesländer

Der Bundesrat befasste sich im Beobachtungszeitraum nicht mit der E-Zigarette.

2.4. Europa, EU und EU-Staaten

Datum: 02.02.2017, 01.02.2017, 30.01.2017

Meldung: Das französische Gesundheitsministerium erwägt das Verbot des Markennamens „Café Creme“ der Scandinavian Tobacco Group verbieten. Im Zuge der Umsetzung der TPD2 überprüft die französische Regierung sämtliche Markenname auf ihre Gesetzeskonformität hin. Für den Fall eines Verbotes ist der Hersteller, der die Maßnahme als ungerechtfertigt bewertet, zu einer Klage bereit.

In Österreich hingegen sieht sich die zuständige Bundesverwaltung aufgrund sinkender Tabakverkäufe in ihren Maßnahmen gegen Tabak bestätigt. Dort formieren sich in der Regierungspartei ÖVP Forderungen nach strikteren Tabakregeln. Finnland, das derweil den kompletten Tabakstopp angeht (Report 39), soll dabei auch auf die E-Zigarette verzichten wollen.

Währenddessen fordert der flämische Bauverband ein Rauchverbot auf Baustellen in Belgien. Tabakrauchen ist bereits in geschlossenen Arbeitsplätzen untersagt.

Russland führt seine Pläne zur Begrenzung des Rauchens fort (Report 38). Das Gesundheitsministerium schickte einen Gesetzentwurf für ein breites Rauchverbot an die anderen Ministerien. Wie vom Ministerium erwogen beinhaltet der Entwurf ein totales Verkaufsverbot für Tabakwaren an Russen, die nach 2014 geboren sind, aber auch eine Verlängerung des Arbeitstages um die Zeit, die ein Arbeitnehmer für Raucherpausen nutzt. Der Kreml hat sich bislang nicht geäußert. Der Entwurf wird in der Gesellschaft kontrovers diskutiert. Auch in [Japan](#) werden erste Ideen der Regierung für Nichtrauchererschutz debattiert (Report 39, 29)

Einordnung/Empfehlung: Ein Namensverbot ist ein weiterer Eingriff in die Markenrechte der Hersteller, die sich mit diesem Argument gegen die Einführung von Einheitsverpackungen (sog. Plain Pack) wehren. Es bleibt abzuwarten, ob die juristische Bewertung dieses Vorgehens TPD2-konform ist. Es wird empfohlen, die Entwicklung weiter zu beobachten.

Finnlands Ansatz setzt die E- mit der Tabak-Zigarette gleich und verfestigt die in Politik und Gesellschaft diskutierte Analogie, was zu weiteren Annäherungen der Regeln führen kann.

Forderungen zur Ausweitung von Konsumverboten unterstützen auch das negative Grundrauschen hierzulande. Es ist anzunehmen, dass versucht wird, die E-Zigarette mittel- langfrichtig in die Landesnichtrauchergesetze zu integrieren. Dies gilt es weiter zu beobachten.

Quelle: [euroinvestor.com](#), [welt.de](#), [brf.be](#), [bucknellian.net](#), [de.rbth.com](#), [derstandard.at](#), [orf.at](#)

Datum: 31.01.2017, 26.01.2017

Meldung: Das wissenschaftliche EU-Beratungsgremium [Scientific Committee on Health, Environmental and Emerging Risks](#) (SCHEER) hat seine finale Stellungnahme zu Inhaltsstoffen in Tabakprodukten abgegeben. Die Vorversion erfolgte im Sommer 2016 (Report 26). Urmila Nair (DKFZ) zählte wieder zu den Autoren.

Die Stellungnahme befasst sich zudem mit Informationsdefiziten über die 15 Inhaltsstoffen nach [Art. 6f. TPD2](#) und deren Behebung. Neben den nach Art. 5 TPD2 geltenden Meldepflichten, gelten verschärfte Meldepflichten für aktuell 15 Zusatzstoffe in Zigaret-

ten/Drehtabak, die in einer Prioritätenliste aufgenommen sind. Die Kommission erlässt Durchführungsrechtsakte zur Festlegung und anschließenden Aktualisierung einer solchen Prioritätenliste. Die Autoren schlagen ein dreistufiges Prüfmuster vor und formulieren allgemeine Hinweise für (von den Herstellern) durchzuführende Untersuchungen.

Die EU-Kommission hat ihr gesundheitspolitisches Programm für 2017 beschlossen. Dazu gehört auch die Finanzierung von Forschungs- und Begleitungsprojekten im Kontext der Umsetzung von TPD2. Zu den Arbeitsthemen gehören z.B. Regulierung von Inhaltsstoffen, Emissionen und die Bereitstellung von Laborkapazitäten ([S. 33, 57f.](#)).

Einordnung/Empfehlung: Die Vorschläge des SCHEER sind nicht bindend. Der Bericht gibt Aufschluss über Stoffe bzw. Prüfverfahren, die die EU den Herstellern zur Auflage bei der Erstellung von zu meldenden Daten machen könnte.

Die Ergebnisse der geplanten Untersuchungen im Rahmen des gesundheitspolitischen Programms dienen der EU als Entscheidungsgrundlage für weitere Maßnahmen. Es wird empfohlen, die Entwicklungen zu beobachten, um Regulierungsvorhaben bzw. -potenziale frühzeitig zu erkennen.

Quelle: Mailing, [ec.europa.eu](#), [ec.europa.eu](#), [ec.europa.eu](#) (Stellungnahme), [ec.europa.eu](#)

Datum: 27.01.2017, 26.01.2017

Meldung: Public Health Wales (PHW), die staatliche Gesundheitsorganisation für Wales, hat sein Positionspapier zur E-Zigarette überarbeitet. Die Organisation warnt vor möglichen Gesundheitsrisiken für Kinder, Heranwachsende und Nichtraucher. Jedoch spricht sich PHW nicht gegen den Tabakstopp mittels E-Zigarette aus. Vielmehr weist PHW auf die verschiedensten Aussagen zur E-Zigarette hin, die jeweils auf bestimmte Zielgruppen abzielen. Einfache Antworten gäbe es nicht. PHW fordert aber weitgehende Einschränkungen (Beispiele):

- Gesundheitsaufklärung analog zu Tabak u.a. Suchtmitteln
- Werbeverbote
- Verbot von süßen Geschmacksrichtungen, da diese Kinder anlocken sollen
- Händlerregister und Mindestverkaufsalter von 18 Jahren
- PHW befürwortet freiwillige Konsumverbote in geschlossenen öffentlichen Räumen – bis eine adäquate Risikoanalyse besteht (Passivdampfen)

Laut PHW gibt es Hinweise auf negative Auswirkungen der E-Zigarette auf die Innenraumluftqualität. Jedoch attestiert PHW die Risikoreduzierung im Vergleich zu Tabak (Harm Reduction).

Einordnung/Empfehlung: Ein Review soll laut Dokument im Februar 2018 stattfinden. Mit dem Statement setzt PHW einen Kontrapunkt zur positiven PHE-Studie. Jedoch finden sich in dem PHW-Papier auch Passagen zugunsten der E-Zigarette – z.B. wird der Risikoreduzierung nicht widersprochen.

Quelle: [wales.nhs.uk](#), <http://www.bbc.com/news/uk-wales-38756717>, [walesonline.co23.uk](#)

2.5. Fachcommunity

Datum: 08.02.2017, 07.02.2017, 06.02.2017

Meldung: Während Wissenschaftler der Universität Michigan nach eigenen Studien E-Zigaretten als Einstieg in eine künftige Nikotinkarriere sehen, kritisieren u.a. britische Experten die Studie und deren Schlussfolgerungen als unzureichend. Laut den US-Forschern ist die Prävalenz bei E-Zigaretten um 50% als bei Tabak.

Forscher um Dr. Lion Shahab (University College London) hingegen wiesen in einer Langzeitstudie nach, dass Personen, die von Tabak auf die E-Zigarette gewechselt haben, nach 6 Monaten deutlich geringere Anteile krebserregender Stoffe im Blut aufwiesen. Dual-Nutzer wiesen diesen Effekt hingegen nicht auf. Die Autoren sehen den Harm Reduction-Ansatz bestätigt. Die Untersuchung wurde finanziert von Cancer Research UK.

Einordnung/Empfehlung: Die Studie von Cancer Research UK unterstreicht den Harm Reduction Ansatz. Der neutrale Absender fördert zudem die Glaubwürdigkeit. Die Untersuchung eignet sich für Stakeholder- und Multiplikatorgespräche sowie für ein Faktenpapier. Sie bietet zudem ein Gegengewicht zu den kritischen Studien im Beobachtungszeitraum, wobei eine neue [schwedische Studie](#) Gesundheitsrisiken bei Snus aufdeckt und den Harm Reduction-Ansatz hinterfragt. Daneben wird empfohlen, [bei Anfrage](#) auf die von Fachleuten benannten Schwachstellen der Michigan-Studie hinzuweisen.

Quelle: isr.umich.edu, healthday.com, home.bt.com, dailymail.co.uk, sciencemediacentre.org, cancerresearchuk.org, thesun.co.uk

Datum: 06.02.2017

Meldung: Forscher der Universität Yale um [Prof. Suchitra Krishnan-Sarin](#) fanden heraus, dass etwa ein Viertel der Heranwachsenden, die E-Zigaretten konsumieren, das Liquid auch direkt verdampfen und ohne Mundstück (nasal) einatmen (sog. „dripping“). 28% der Befragten gaben an, „dripping“ würde betrieben, da es einen stärkeren „throat hit“ ergebe. Der Trend, über dessen Ausmaß Uneinigkeit besteht, ist noch nicht erforscht. Die Wissenschaftler befürchten Gesundheitsrisiken und empfehlen weitere Untersuchungen.

Währenddessen verglichen Forscher von BAT die schädigende Wirkung von Tabakrauch und Liquid-Dampf, wobei der Dampf ein erheblich geringeres Schadenspotenzial aufwies.

Einordnung/Empfehlung: Berichte wie die Yale-Studie unterfüttern latente Bedenken bei Entscheidern und Bevölkerung über die E-Zigarette und deren Auswirkungen bzw. Attraktivität für Heranwachsende (Gateway-Effekt). Positive Ergebnisse wie von BAT hingegen erscheinen vielen Rezipienten hingegen aufgrund des Absenders als tendenziös.

Quelle: news.yale.edu, medpagetoday.com, cnn.com, healthday.com, eurekalert.org

Datum: 02.02.2017, 01.2017

Meldung: Dr. Holly Middlekauff (University of California) und ihr Team verglichen die Auswirkungen des E-Zigarettenkonsums von 23 Dampfern mit 19 Nichtkonsumenten. Den Wissenschaftlern zufolge entwickelten die Dampfer Anzeichen von Herz-Kreislaufproblemen wie Tabakraucher. [Prof. Joel Perk](#), Sprecher der europäischen Kardiologengesellschaft „[European Society of Cardiology](#)“ bewertete daraufhin die E-Zigarette eher negativ. Er plädiert, die E-Zigarette aufgrund des Gateway-Effektes nicht als Tabakalternative fördern. Zu-

dem sieht er ihre Unterstützungsleistung beim Tabakstopp (im Vergleich zu anderen Mitteln) begrenzt.

Einordnung/Empfehlung: Die Ergebnisse bestätigen Skeptiker des Harm Reduction-Ansatzes. Jedoch ist das Panel relativ klein, so dass fundierte Rückschlüsse auf die Situation in der Allgemeinbevölkerung zu hinterfragen sind. Es wird empfohlen, Entscheidung/Multiplikatoren bei Anfragen auf diesen Fakt hinzuweisen.

Quelle: jamanetwork.com (Studie), financialexpress.com, latinoshealth.com, medicalnews-today.com, news-medical.net, eurekalert.org, aerzteblatt.de, gesundheitsstadt-berlin.de, arbeitskreis-krankenversicherungen.de

Datum: 26.01.2017

Meldung: Etwa 46% der Mädchen und 30% der Jungen in den USA rauchen teilweise, um ihr Gewicht zu kontrollieren, so eine Studie von Prof. Cawly (Cornell University). Gewichtsverlust sei ein deutlich häufiger Beweggrund für das Rauchen bei Heranwachsenden, die sich zu dick fühlen, als bei Normalgewichtigen. Beispiel: Mädchen, die sich zu dick fühlten, wiesen eine um 225% höhere Wahrscheinlichkeit auf, zu rauchen.

Derweil fand ein Team um Karin Kasza und Andrew Hyland (Roswell Park Cancer Institute) heraus, dass etwa ein Viertel der Erwachsenen und 10% der Heranwachsenden in den USA Tabak konsumieren. Unter den 12 abgefragten „Tabakprodukten“ war auch die E-Zigarette. Die Kombination Tabak- und E-Zigarette war die Häufigste bei Personen mit Mehrfachkonsum.

Einordnung/Empfehlung: Die Cornell-Studie zeigt, dass oft mehr Gründe hinter dem Tabakkonsum stecken können als reine Werbung oder gar die Animation durch die E-Zigarette. Damit unterminiert die Untersuchung die Gateway Effekt-These zumindest in Teilen.

Die Roswell Park-Studie setzt quasi die E-Zigarette mit Tabak gleich, da die E-Zigarette nicht separat (als Nichttabak-Produkt) behandelt wird. Kritiker werden sich damit bestätigt fühlen.

Quelle: kinderaerzte.de, cornell.edu, nejm.org, medicalresearch.com, sciencedaily.com

Datum: 31.01.2017, 29.01.2017, 24.01.2017

Meldung: Eine gemeinsame Studie der Cornell University und Princeton University ergab einen Anstieg der Raucherquoten bei Schwangeren Heranwachsenden (+ 13,8% bei ≤17-jährigen, + 19,2% bei allen erfassten Altersgruppen). Die Forscher erklären sich den Anstieg u.a. mit der Einführung von Altersgrenzen für E-Zigaretten.

Währenddessen kritisieren bekannte E-Zigaretten-Befürworter wie Prof. David Swenor (University of Ottawa) und Clive Bates in einer [gemeinsamen Studie](#) am Beispiel der USA die Nachteile einer undifferenzierten und strikten E-Zigarettenregulierung.

Ph.D. Ramzi Salloum (University of Florida) und sein Team wiesen derweil nach, dass die Konsumrate von E-Zigaretten bei (ehemaligen) Krebspatienten höher sei als von anderen Forschern angenommen. Salloum führt dies u.a. auf die Annahme zurück, E-Zigaretten seien risikoärmer.

Einordnung/Empfehlung: Während die ersten zwei Studien Hinweise auf Negativeffekte durch zu strikte Regulierungen geben, unterwandert die Dritte den Harm Reduction-Ansatz.

Die Salloum-Studie suggeriert, die Annahmen der Konsumenten über die Risikoreduzierung seien nicht korrekt.

Quelle: nber.org (Studie), princeton.edu, techtimes.com, ufl.edu

2.6. Nikotin-Gegner und NGOs

Datum: 01.02.2017, 30.01.2017, 24.01.2017

Meldung: Das Münchner „Institut für Therapieforschung“ (IFT) hat eine [bundesweite Erhebung](#) zum Suchtmittelkonsum herausgegeben. Die E-Zigarette wird in einem eigenen Kapitel behandelt. Unter den Ergebnissen sind:

- Die Bekanntheit von E-Zigaretten geht mit steigendem Alter zurück: Bundesweit war die E-Zigarette 91,8% der 18- bis 24-Jährigen bekannt; dies war bei 81,2% der 60- bis 64-Jährigen der Fall.
- Schätzungsweise 6,8% der Befragten nutzten in den letzten 12 Monaten eine E-Zigarette. Der Anteil der Männer ist dabei höher als bei Frauen (S. 62). Zum Vergleich: 9,5 % der Gesamtstichprobe zeigten Hinweise auf klinisch relevanten Tabakkonsum in den letzten 12 Monaten (S. 47). Hier gibt es sichtbare Unterschiede zwischen den Altersgruppen und Geschlechtern.
- 2,9% der Befragten in den letzten 30 Tagen eine E-Zigarette (S.63). Zum Vergleich: Der Anteil an Rauchern in den letzten 30 Tagen lag bundesweit bei 28,7 % (S.43).
- Durchschnittsalter beim Erstkonsum von E-Zigaretten lag bundesweit bei 31,3 Jahren (S. 64). Zum Vergleich: Das Einstiegsalter bei Tabak stieg im Bundesdurchschnitt auf 15,8 Jahre (S.46).
- Bundesweit schätzten 45,7% der 18- bis 64-Jährigen den Konsum von E-Zigaretten als genauso schädlich ein wie Tabak-Zigaretten, während 31,1 % den Konsum für weniger schädlich und 9,8 % den Konsum für schädlicher hielten (S.65).

Das IFT bewertet die Maßnahmen gegen legale Suchtmittel als lückenhaft ein, macht aber keine konkreten Handlungsvorschläge.

Zu einem ähnlichen Ergebnis kam ein Team um [A.C. Villanti](#) (Schroeder Institute for Tobacco Research and Policy Studies): die 30-Tage-Prävalenz läge bei Heranwachsenden bei 9,3%. Von diesen hätten 2/3 noch nie Tabak geraucht.

Anlässlich des Weltkrebstages warnte die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) vor dem Krebsrisiko des Tabakrauchens sowie des (parallelen) Alkoholgenusses.

Einordnung/Empfehlung: Die Zahlen bestätigen die Gateway-These nicht. Das Durchschnittsalter beim Erstkonsum der E-Zigarette sowie das Absinken des Tabakkonsums bei Heranwachsenden lassen andere Schlüsse zu (siehe 12-Monats-/30-Tage-Prävalenz der bis 24-jährigen bei Tabak S.47f.). Es wird empfohlen, solche Positivbotschaften neben dem Blog auch über Stakeholder-/Mediengespräche zu kommunizieren. Denn immer erscheinen positive Berichte bei Multiplikatoren (z.B. [Tagesspiegel](#), [arbeitskreis-krankenversicherungen.de](#)). Dass das ift ein tabak-/nikotinkritischer Absender ist, unterstreicht die Glaubwürdigkeit.

Quelle: aerztezeitung.de, zeit.de, bzga.de

2.7. Tabakwirtschaft und Wettbewerb

Datum: 06.02.2017, 03.02.2017, 02.02.2017

Meldung: PMI will dieses Jahr iQOS noch in Südkorea einführen und hat es zum Jahreswechsel in Kanada gelauncht. PMI möchte damit an den Erfolg in Japan anschließen, wo derzeit 90% der weltweiten iQOS-Verkäufe verzeichnet werden. Dort darf iQOS nun auch teilweise in Mietautos konsumiert werden. In Japan ist zudem JTI optimistisch, PMI als seinen schärfsten Konkurrenten im Markt mit Alternativprodukten Paroli zu bieten. BAT plant die Markteinführung von Glo in Kanada noch dieses Jahr. Derweil verzeichnet PMI in Russland Verkaufsrückgänge in Russland.

Einordnung/Empfehlung: Heated Tobacco ist in Japan sehr erfolgreich. Neben PMI verzeichnet auch JTI hohe Verkaufszahlen. Auch in anderen Märkten verzeichnen die Hersteller Erfolge. Dies wird die Tabakfirmen in ihrer Diversifizierungsstrategie bestärken, was entsprechende Verkaufsmaßnahmen in Europa erwarten lässt.

Quelle: koreatimes.co.kr, ostexperte.de, euronews.com, reuters.com, nationalpost.com

Datum: 31.01.2017, 26.01.2017

Meldung: Während [PM USA \(Altria\)](#) seine dominante Stellung im US-Markt behaupten kann, hat Philip Morris International (PMI) seine [Homepage](#) neu gelauncht und proklamiert darüber eine rauchfreie Zukunft. Anti-Tabak-Organisationen wie die bekannte NGO „Tobacco-Free Kids“ fordern PMI dazu auf, konsequenterweise aus dem Tabakgeschäft auszusteigen und prangern PMIs Vorgehen an. Neue Produkte wie iQOS oder die E-Zigarette werden nicht benannt. Derweil thematisieren einige [Regionalmedien](#) erneut die [Warnungen](#) des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte zur [E-Zigarette](#) (Report 38).

Währenddessen hat BAT eine allgemeine Vereinbarung für die Teilübernahme der bosnischen Tabakfirma „Fabrika Duhana Sarajevo“ (FDS) getroffen (Report 30). Der Übernahmeprozess soll im ersten Halbjahr 2017 beendet sein. Neben Tabak soll auch die Arbeit an neuen Produktformen weiterlaufen.

Einordnung/Empfehlung: Die Tabakkonzerne nutzen eine zweigleisige Strategie. Einerseits bauen sie ihr Tabakportfolio durch Zukäufe auf – und sichern sich damit lukrative Einnahmequellen in neuen Märkten. Andererseits reagieren sie auf Konsumrückgang und Mehrregulierung in den Kernmärkten der Industriestaaten. Es ist mit weiteren Konsolidierungseffekten im Bereich Tabak und Markteintritten bei Alternativprodukten zu rechnen. Denn die E-Zigarette und Heated Tobacco sind auch Ansätze, um Verluste im konventionellen Tabakmarkt auszugleichen. Währenddessen erschien im US-Wirtschaftsmagazin „Forbes“ ein [Gastartikel](#), der die Taktiken gegen die E-Zigarette mit dem Kampf gegen Tabak vergleicht.

Quelle: tobaccofreekids.org, reuters.com, arbeitskreis-krankenversicherungen.de

Datum: Januar 2017

Meldung: Der Deutsche Zigarettenverband (DZV) positioniert sich gegen die im Zuge der TPD2 eingeführten Bildwarnhinweise und beanstandet die Einführung eines „Tracking & Tracing“-Systems als Instrument gegen den Tabaksmuggel. Der Verband sieht in den Maßnahmen unwirksame und die Wirtschaft belastende Auflagen ohne positive Effekte.

Einordnung/Empfehlung: Der Verband führt in den Statements bekannte Argumente auf. Der von Geschäftsführer Jan Mücke eingebrachte Hinweis auf Arbeitsplätze, wurde bereits in den Vorjahren durch die Betriebsverlagerungen von Reemtsma und BAT konterkariert.

Quelle: zigarettenverband.de

3. Termine

Chronologische Reihenfolge. Politisch relevante Termine werden **rot** markiert.

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
12.02.2017	Wahl des Bundespräsidenten	Bundesversammlung	Berlin	bundestag.de
13.-17.02.2017	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
14.02.2017	Geplanter MdB-Abend	BfTG	Berlin	-
14./15.02.2017	Wirtschaftstag der Innovationen	Wirtschaftsrat der CDU	Berlin	wti2017.de
16.02.2017	Ablauf Frist Stellungnahme Besteuerung von E-Zigaretten und Tabakprodukten	EU-Kommission	Brüssel	ec.europa.eu
23.02.2017	TJI Campus (zu TPD2)	Tobacco Journal International	Mainz	tji-campus.com
23.02.2017	Umfrage EU-Gesundheitspolitik	EU-Kommission	EU-weit	ec.europa.eu
26.03.2016	Landtagswahl Saarland	Landeswahlleiter	Saarland	bundestag.de
07.05.2017	Landtagswahl Schleswig-Holstein	Landeswahlleiter	Schleswig-Holstein	bundestag.de
14.05.2016	Landtagswahl NRW	Landeswahlleiter	NRW	bundestag.de
31.05.2017	Weltnichtraucher-tag	WHO	weltweit	who.int
24.-26.04.2017	International Conference on Tobacco Control 2017	ENSP	Athen	enspconference.org/
24.09.2017	Bundestagswahl	Bundeswahlleiter	Deutschland	bundeswahlleiter.de

Hinweis: Links werden i.d.R. als Hyperlinks oder Kurzlinks wiedergegeben.